

Programm der Gedenkveranstaltung

Zur Gedenkveranstaltung wird Garry Fabian, der als Kind in Theresienstadt war, von Australien nach Stuttgart kommen. Das Gespräch mit ihm und jungen Menschen steht im Zentrum. Um dieses gruppieren sich

Biografische Texte von deportierten Jüdinnen und Juden – gelesen von Jugendguides des Gedenkstättenverbundes Gäu Neckar Alb

Ansprachen und Grußworte von Michael Kashi, Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg, Vertretern der christlichen Kirchen und aus der Politik

Text von Eberhard Jäckel „Die einen und die anderen“ (Rudolf Guckelsberger)

Musik von J. S. Bach und Mieczyslaw Weinberg für Violine allein (Linus Roth)

Begrüßung, Einführung und Moderation Andreas Keller, Zeichen der Erinnerung e.V.

Kantor Nathan Goldman von der Jüdischen Gemeinde Stuttgart beschließt das Gedenken mit einem Gebet, danach Gang durch die Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung“

Am Inneren Nordbahnhof (Otto Umfrid-Straße) gibt es keine Parkmöglichkeiten. Wir empfehlen dringend die Anreise mit der U12 Haltestelle Mittenachtsstraße (möglich auch U 5, 6, 7, 15 H Pragfriedhof, S-Bahn H Nordbahnhof.)

Unterstützerinnen und Unterstützer

Die Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg
Die Landeshauptstadt Stuttgart

Der Landesbischof der Evang. Landeskirche in
Württemberg

Der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg

STUTTGART | 

Kooperationspartner

Zeichen der Erinnerung e.V. mit
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V.
(ACK)

Die AnStifter

Evangelische Kirchengemeinde Stuttgart-Nord

Evangelisches Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart

Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V.

Geschichtswerkstatt Stuttgart Nord

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ)

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Initiative Gedenkort Killesberg

Initiative Lern- und Gedenkort Hotel Silber e.V.

Internationale Christliche Botschaft Jerusalem – ICEJ

Dt. Zweig e.V.

Katholische Kirche Stuttgart Mitte

Kulturgemeinschaft Stuttgart

Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und

Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg (LAGG)

Landeszentrale für politische Bildung (LpB)

Lernort Geschichte

sjr Stadtjugendring Stuttgart

SKS Russ Stuttgart

Stiftung Geißstraße 7

Stuttgarter Stolperstein-Initiativen

Türkische Gemeinde Baden-Württemberg

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN BdA)

Organisation

Zeichen der Erinnerung e.V.

Nordbahnhofstraße 81 · 70191 Stuttgart

Email: info@zeichen-der-erinnerung.org

Internet: www.zeichen-der-erinnerung.org

Lfd. Nr.	Zuname :	Vorname:	Geb.Tag:	Wohnung :	NR.
1	Adler	Auguste	19.11.76	Ad.Hitlerstr.	792
2	Auerbacher	Sigismund	9.5.69	"	210 793
3	Auerbacher	Mina	29.3.88	"	210 794
4	Dampf	Rosalie	24.8.69	Jhlingerstr.	160 795
5	David	Jaidor	3.8.73	Saarstr.	150 796
6	David	Klara	28.11.75	"	150 797
7	Nichtetter	Simon	25.9.76	Jhlingerstr	160 798
8	Elsässer	Salomon	1.7.74	Wilh.Murrstr.	54 799

Deportation in den Tod Gedenkveranstaltung

für die im August 1942 von
Stuttgart ins KZ Theresienstadt
deportierten und ermordeten
Jüdinnen und Juden

Sonntag, 21.8.2022 16 Uhr
Gedenkstätte
»Zeichen der Erinnerung«

Stuttgart / Innerer Nordbahnhof /
Otto-Umfrid-Straße

zuvor um 14 Uhr – Stilles Gedenken
mit Rabbiner Yehuda Puschkin

Killesberg – Gedenkstein

Nähe Kleinbahn Bahnhof

Schirmherrschaft

Der Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg
Winfried Kretschmann

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geb.Tag	Wohnung	Platz	Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geb.Tag	Wohnung	Platz	Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geb.Tag	Wohnung	Platz
9	Blüsser	Sara	4. 4.82	"	54 800	18	Hopfer	Jda	1.12.86	"	210 809	27	Neckarsulmer	Berthold	13. 2.69	Ad.Hitlerstr. 186	818
10	Frühlich	Auguste	15. 8.69	Ad.Hitlerstr. 148	801	19	Krautmann	Mina	22. 9.76	Jhlingerstr. 160	810	28	Neckarsulmer	Oilli	5.10.80	"	186 819
11	Gideon	Emilie	12. 9.70	Jhlingerstr. 160	802	20	Lehra	Klara	7. 10.71	Gaisgasse 71	811	29	Neckarsulmer	David	19. 9.74	Wilh.Murrstr. 65	820
12	Gideon	Rosa	31. 3.71	"	160 803	21	Lemberger	Fanny	3.11.67	Kapfstr. 185	812	30	Neckarsulmer	Gretel	3. 8.83	"	65 821
13	Gideon	Sigmund	10. 9.72	Kapfstr. 185	804	22	Lemberger	Thuisitta	21. 9.70	Schellerstr. 189	813	31	Oppenheimer	Peppi	23.8.65	"	54 822
14	Gideon	Bertha	12. 2.80	"	185 805	23	Levi	Laura	15. 2.76	Saarstr. 164	814	32	Oppenheimer	Thekla	23. 2.69	"	54 823
15	Haarburger	Max	11. 2.74	Wilh.Murrstr. 54	806	24	Levi	Rosa	19.12.81	"	164 816	33	Ottenheimer	Johanna	7. 3.62	Ad. Hitlerstr.186	824
16	Haarburger	Klara	21. 9.79	"	54 807	25	Levi	Salomon	8. 2.74	"	164 815	34	Possnansky	Johanna	27. 1.72	Hindenburgstr.192	825
17	Hopfer	Julius	28. 6.73	Ad.Hitlerstr. 210	808	26	Levi	Sigmund	1. 7.73	Kapfstr. 123	817	35	Wessburger	Bertha	22.11.76	Jhlingerstr. 160	826

Ausgangsorte der Deportation

Archshofen	Mühlacker
Baden-Baden	Münsingen
Baisingen	Neckarsulm
Berlichingen	Niederstetten
Boxberg	Nordrach
Braunsbach	Oberdorf
Buchau	Oberkirch
Bühl	Oberstotzingen
Buttenhausen	Oedheim
Crailsheim	Offenburg
Dellmensingen	Olnhausen
Dünsbach	Pforzheim
Eschenau	Rexingen
Freiburg	Rottenburg
Gomaringen	Schnaitheim
Göppingen	Schwäbisch Gmünd
Haigerloch	Schwäbisch Hall
Hechingen	Sontheim
Heidelberg	Stuttgart
Hohebach	Talheim
Karlsruhe	Tigerfeld
Konstanz	Tübingen
Künzelsau	Ulm
Laudenbach	Wachbach
Laupheim	Weinsberg
Mannheim	Weißenstein
Markelsheim	Wiesloch
Massenbach	Zwiefalten
Mergentheim	
Michelbach	

Zur letzten großen Deportation aus Stuttgart wurden – wie zuvor Ende November 1941 und im April 1942 – Jüdinnen und Juden aus ganz Württemberg, Hohenzollern und anderen Landesteilen auf Anordnung der Gestapo auf den Killesberg verbracht. Viele von ihnen waren zuvor in jüdische Landgemeinden oder in Zwangsaltenheime umgesiedelt worden.

Sammellager Killesberg

Das Reichssicherheitshauptamt und die regionalen Gestapobehörden agierten mit drakonischer Härte für ein „judenfreies“ Deutschland. Der Stuttgarter Gestapochof Friedrich Mußgay hatte in seinem Erlass angeordnet, dass alle kranken und gebrechlichen Menschen ohne jede Ausnahme deportiert werden müssten und die lokalen Behörden rechtzeitig Krankentransporte nach Stuttgart zu organisieren hätten. In den Tagen vor der Deportation flohen Menschen, die zur Deportation bestimmt waren, in den Tod. Auf dem Killesberg mussten die Deportierten sich strikten Kontrollen unterziehen, wurden all ihrer Besitztümer beraubt und unter unmenschlichen Bedingungen in der „Ehrenhalle des Reichsnährstandes“ (1938 für die Reichsgartenschau errichtet) interniert. Acht Menschen starben im Sammellager, zwölf wurden sterbend zurückgelassen.

Am Morgen des 22. August 1942

mussten die Jüdinnen und Juden vom Killesberg an der Brenzkirche vorbei, durch den Eckartshaldenweg, an der katholischen Kirche St. Georg vorbei, durch den Pragfriedhof zum Inneren Nordbahnhof bei der Evangelischen Martinskirche gehen. Kranke, nicht mehr gehfähige Menschen und Familien mit kleinen

Kindern wurden mit LKWs bzw. Bussen vom Killesberg zum Inneren Nordbahnhof verbracht. Von dort wurden alle mit der Reichsbahn in Begleitung von Gestapobeamteten und Schutzpolizei nach Theresienstadt deportiert.

Die Zugreise dauerte zwei Tage. Viele überlebten die ersten Tage und Wochen in Theresienstadt nicht. Fast alle anderen wurden in den Folgemonaten dort oder in Treblinka, Maly Trostinez und Auschwitz ermordet. Nur 48 der 1078 deportierten Jüdinnen und Juden überlebten.

Am 21. August 2022 – 80 Jahre danach

wollen wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem ganzen Land an alle Deportierten erinnern. Seinerzeit wurden die Menschen aus 58 Orten nach Stuttgart verbracht.

Vor der Hauptveranstaltung am „Zeichen der Erinnerung“ laden wir zu einem stillen Gedenken auf dem Killesberg (Gedenkstein) ein.

Weitere Namen

Forschungen der letzten Jahre haben ergeben, dass auf der „Wand der Namen“ in der 2006 eingeweihten Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung“ etwa 440 Namen fehlen. Sie werden im Frühsommer 2022 aufgetragen und sollen dann am 21. August 2022 der Öffentlichkeit übergeben werden.